

Bauten und Projekte : in die Stadt eingepasst

Autor(en): **Huber, Werner**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **18 (2005)**

Heft [8]: **Die Computerjahre : Atelier 5 wird 50**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-122735>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

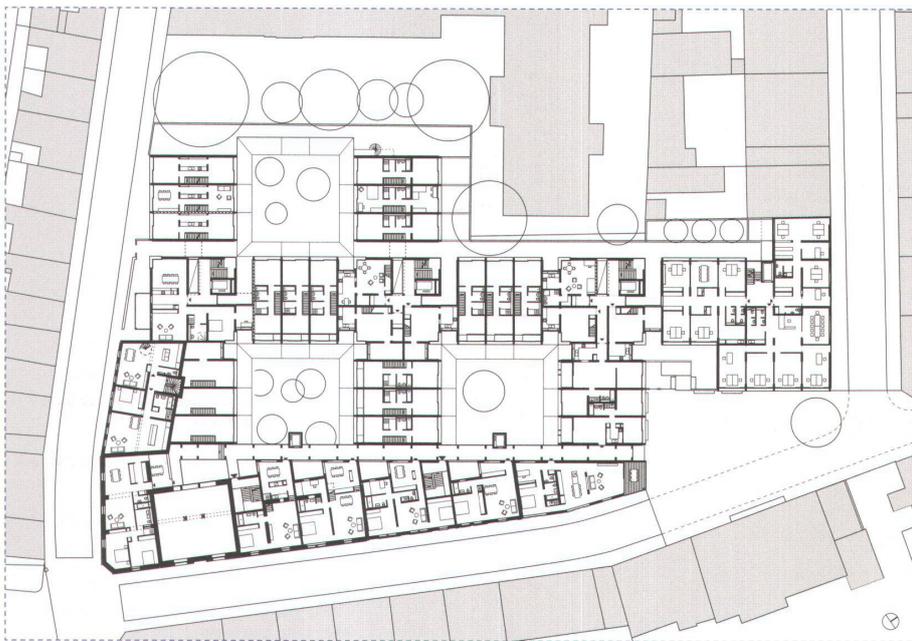
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In die Stadt eingepasst

Text: Atelier 5 / Werner Huber
Fotos: Horst Goebel

Auf einer Hochterrasse über der Mainzer Innenstadt baute das Atelier 5 den Dreikönigshof, ein neues städtisches Quartier mit Höfen und Plätzen und 90 Wohnungen unterschiedlicher Grösse. Die Gebäude einer Brauerei gehören auch dazu und schirmen die neue Welt von ihrer Umgebung ab.



• In einem Gutachterverfahren suchte die Wohnbau Mainz GmbH ein städtebauliches und architektonisches Konzept für die 5000 Quadratmeter grosse Liegenschaft des ehemaligen Textilgrosshändlers Etex. Die Qualitäten des Areals sind seine Lage an der Kante der Mainzer Hochterrasse, die Nähe zur Innenstadt und zu den Erholungsräumen sowie die exponierte Lage über den Dächern der Stadt. Der Entwurf des Ateliers 5 berücksichtigt die Stadtsilhouette und auch die umliegende Bebauung. Dank der erhöhten Lage profitiert die Überbauung vom Fernblick, ohne die Qualität der Nachbarschaft zu beeinträchtigen. Ursprünglich umfasste das Raumprogramm Zwei- und Dreizimmerwohnungen gehobenen Standards, ein Hotel der Dreisterne-kategorie samt Tagungsräumen und Restaurant sowie Büroflächen. Schliesslich wurde das Hotelprojekt zu Gunsten der reinen Wohnnutzung fallengelassen.

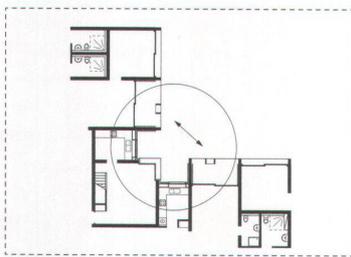
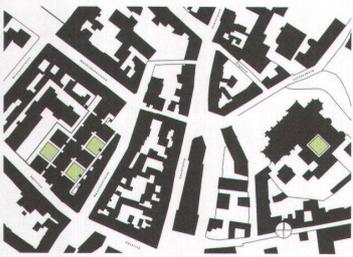
Die Überbauung besteht aus einem Ost-West-Riegel, der mit niedrigeren Querbauten ergänzt ist. Zusammen mit den Altbauten der Brauerei Schöfflerhof-Dreikönigshof von 1889 bilden die Neubauten eine Hofstruktur, die die Proportionen des Kreuzgangs der benachbarten historischen Stephanskirche aufnimmt. Im dichten städtischen Gefüge bilden diese Höfe kleine Oasen der Ruhe. Ein Netz von Gassen bindet die verschiedenen Teile zu einem Ganzen zusammen und lädt zu einem Rundgang ein. Möglichst viele Eingänge und Hauszugänge sind direkt auf den gemeinsamen Bereich ausgerichtet, denn Hauseingänge bringen Leben in die Wohnanlage: Es kommt zu spontanen Begegnungen und dank der natürlichen sozialen Kontrolle steigt auch das Sicherheitsgefühl. Ein neuer öffentlicher Quartiersplatz vermittelt zur Nachbarschaft.

Ausblick ohne Einblick

Der Dreikönigshof bietet eine Vielzahl von Geschoss- und Maisonettewohnungen an. Es besteht auch die Möglichkeit, Wohnen und Arbeiten am selben Ort zu kombinieren, indem die Arbeitsplätze mit den Wohnungen zusammengeschlossen werden. Die Ausrichtung vieler Wohnungen auf zwei Seiten gewährt interessante Ausblicke: der Blick in einen der «Klosterhöfe», auf die St.-Stephans-Kirche oder der Weitblick in den Taunus aus den oberen Wohnungen. Damit nicht nur die Bewohner der oberen Geschosse das Panorama geniessen können, gibt es Dachterrassen, die für alle in der Überbauung zugänglich sind.

Ein Nachteil von engen, innerstädtischen Situationen ist der gegenseitige Einblick: Die Fassaden stehen einander in geringem Abstand gegenüber, über Eck lässt sich von der einen in die andere Wohnung blicken. Wie an anderen Bauten arbeiten die Architekten auch hier mit unterschiedlichen Filtern: Die Fassaden sind zwar grossflächig verglast, aber nur zur Hälfte mit klarem Glas. Der andere Teil ist ein nach aussen matt verglastes Regal, das vor Einblick schützt und das Licht dennoch in den Raum fallen lässt. Die Brüstung aus feinmaschigen Gitterrosten schützt ebenfalls vor ungewünschten Blicken, ohne den Raum zu stark abzuschliessen. An den negativen Ecken schliesslich funktionieren die Loggien als Sichtfilter – auch diese mit einem Gitterrost-Geländer abgeschlossen, auch diese mit einem eingestellten, matt verglasten Regal.

Der Dreikönigshof ist eine «typische», dichte Atelier-5-Siedlung. Doch sie bildet nicht eine Insel im Grünen oder in der Agglomeration, sondern sie wurde in ein Stadtgefüge eingepasst. Wer vor der alten Brauerei steht, ahnt nicht, was sich hinter diesen Mauern alles abspielt. •



Wohnüberbauung Dreikönigshof, 2005

Kästrich, Martinsstrasse, Mathildenstrasse, Mainz

--> Bauherrschafft: Wohnbau Mainz GmbH, Mainz

--> Architektur: Atelier 5, Bern

--> Bauingenieur: Bau.Con, Mainz (Neubau), Grebner Ingenieure, Mainz (Bestand)

--> Landschaftsarchitekten: Adler und Olesch, Nürnberg

--> Ausführungsplanung: Kirstein-Rischmann, Mainz

--> Generalunternehmer: Bietergemeinschaft Bilfinger Berger, Mainz, Karl Gemünden GmbH&Co. KG, Ingelheim am Rhein

Nutzung

90 Wohnungen
(Neubau 70, Bestand 20)

Projekttablauf

--> 2000/2001: Gutachterverfahren, 1. Preis

--> 2001: Überarbeitung Gutachten

--> 2003: Baubewilligung

--> 2004: Baubeginn

--> 2005: Bauvollendung



1 Um die drei Höfe entsteht ein dichtes, städtisches Gewebe aus Alt- und Neubauten.

2 Der Kreuzgang der St.Stefans-Kirche lieferte das Vorbild für die drei Höfe.

3 Die hohe Dichte führt zu Einsichts- und Belichtungsproblemen. So löst das Atelier 5 die Hofecke.

4 Ein Fenster ist mehr als eine Lichtquelle – es wird zum geschichteten Raum.

5 Trotz der innenstädtischen Enge bieten die Höfe eine Oase zum Atem holen.

6 Auch der Mainzer Dreikönigshof ist ein Atelier-5-Beispiel für die Kunst des Wohnungsschichtens.